

Viola Lily

Little Miss Sunshine

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Sie ist neu in Hogwarts.

Sie besucht das 7. Schuljahr.

Sie findet schnell Freunde.

Sie ist intelligent.

Sie ist hübsch.

Sie zieht die Blicke der Jungs auf sich.

Sie hat ein Geheimnis.

Sie heißt Ashley O'Bannion.

Vorwort

Es ist wieder passiert.

Eine Ihr-Wisst-Was-Ich-Meine verirrt sich in die Zeit der Rumtreiber. Eine FF aus Jux und Alberei. Wenn meine Idee gut ankommt, mache ich vielleicht eine richtige Mary-Sue gerechte Story draus.

Demnach:

Schade, dass es bei den FF-Einstellungen nicht das Warning *Mary-Sue* gibt. ;)

P.S.: Wer diese Story ernst nimmt, ist selbst Schuld.

Inhaltsverzeichnis

1. Im Hogwarts-Express
2. Der Sprechende Hut
3. Ein neues "zu Hause"
4. Verehrer
5. Peter Davies

Im Hogwarts-Express

Kleine Anmerkung: diese FF schreibe ich nur nebenbei. Mein Haptaugenmerk wird weiterhin auf meiner Haupt-FF "Sprung über die Mauer" liegen, also seit nicht sauer, wenn das ein oder andere Kapitel auf sich warten lässt.

'nen fetten Gruß winkt euch *Vio* zu

Es war noch sehr früh am 1. September, als eine Gestalt mit Gepäckwagen die Absperrung zwischen Bahnsteig 9 und 10 an Kings Cross durchlief. Sie trug einen dunklen Umhang mit Kapuze, der es fast unmöglich machte, einen Blick auf ihr Äußeres zu erhaschen. Der Bahnsteig war wie leer gefegt, der Hogwartsexpress war allerdings schon vorgefahren und hatte seine Türen geöffnet, als könne er es kaum erwarten, seiner wichtigen Aufgabe nach zu gehen und die Schüler in ihre Schule zu fahren - ins Hogwartsinternat für Hexerei und Zauberei. Beim Anblick des leeren Bahnsteiges, stieß die Gestalt erleichtert Luft aus.

„So wird es einfacher für mich, unbemerkt nach Hogwarts zu kommen.“

Das war eindeutig die glockenhelle Stimme eines Mädchens von etwa 16 oder 17 Jahren.

Noch bevor irgendjemand sie entdecken konnte, lief sie schnell mit ihrem Gepäck zu einer der Türen des letzten Waggons. Sie hob ihren Koffer und den Korb in den Gang des Zuges, ging mit den Sachen im Schlepptau zur letzten Abteiltür und öffnete diese. Leise huschte sie hinein und verstaute den Koffer auf der Gepäckablage. Danach schloss sie die Tür und lies sich mit einem Seufzer der Erleichterung auf dem weichen Polster fallen. Kurz schloss sie die Augen, um die Geschehnisse der letzten Stunden noch mal Revue passieren zu lassen.

Es war viel passiert. Verwirrendes, Erstaunliches, Unheimliches und Neues, was sie zum Teil noch gar nicht richtig verarbeitet hatte. Seit ein paar Tagen fand sie keine richtige Ruhe mehr, Nachts konnte sie kaum schlafen und ihre Gedanken beschäftigten sich immer wieder mit der einen Sache: was hatte sie mit alldem zu tun?

Ein Maunzen lies sie aus ihren Gedanken schrecken. In dem verschlossenem Korb regte sich etwas und fuhr ungeduldig mit kratzenden Geräuschen an der Innenseite des Korbes entlang. Lächelnd machte das Mädchen den Korb auf. Eine anmutige Katze mit weißem, glänzendem Fell setzte ihre Pfoten auf das Polster und sah sich in dem Abteil um. Die Augen leuchteten in einem warmen Blauton und hatten eine beruhigende Ausstrahlung. Am außergewöhnlichsten an dieser Katze war wohl der Nachtschwarze Fleck von der Form eines Sterns, der auf der Stirn prangte und ihr ein patentes Aussehen gab.

„Entschuldige Starlett, ich war in Gedanken.“

„Ist das dieser Hogwarts-Express?“, fragte die Katze.

„Ja. Falls doch noch jemand kommen sollte, weißt du, dass du nicht sprechen darfst. Wir sollen so wenig wie möglich auffallen.“

Maunzend quittierte die Katze die Bitte des Mädchen und machte es sich in ihrem Schoß gemütlich. Leise schnurrte das Tier, als ihre Besitzerin mit ihren zarten Fingern über das samtweiche Fell strich.

Es dauerte eine Weile, bis sich die ersten Schüler mit ihren Eltern auf dem Bahnsteig blicken ließen. Und kaum, dass die ersten da waren, kamen immer neue durch die Absperrung, bis es schließlich so voll war, dass man den Bahnsteig mit einem Ameisenhaufen vergleichen konnte.

Das einzige, wovor das Mädchen jetzt noch Angst hatte war eines: Fragen von den falschen Personen.

Sie wollte - durfte sich, bis se in der Schule war, nur einer Person anvertrauen. In dem Brief, den sie bekommen hatte, stand, dass auf der Zugfahrt ein Teil des Schulsprecherpaares vorbei kommen würde, um ihr einiges über Hogwarts zu erzählen. Und bis dahin, und das stand ebenfalls in dem Brief, sollte sie unauffällig bleiben.

Sie beschloss, ein wenig zu schlafen, zog deshalb die Vorhänge an der Abteiltür zu und machte es sich gemütlicher, ehe sie die Augen schloss und schnell einschlieft.

Als sie die Augen öffnete, lachte die Sonne das Blaue vom Himmel. Gähmend reckte sie sich. Dann vergewisserte sie sich, dass ihr die Kapuze nicht herunter gerutscht war. Sie verspürte leichten Hunger, entschloss sich jedoch, auf das Abendessen in Hogwarts zu warten. Starlett hatte sich auf dem Sitz neben ihr gestreckt und tappste nun durch Abteil.

Das Mädchen zuckte zusammen, als es an der Fensterscheibe der Abteiltür klopfte.

Ob das einer der Schulsprecher war?

„Ja, bitte?“ rief sie, schob die Vorhänge beiseite und erkannte auf dem Umhang der Person eine Plakette mit einem schön, geschwungenen S. Sie öffnete die Tür.

Herein trat ein Mädchen mit langen, gewellten, roten Haaren, Mandelförmigen, Smaragdgrünen Augen und einem ebenmäßigen, hübschen Gesicht. Sie hatte eine schlanke Figur, die durch den Hogwartsumhang trotzdem zur Geltung kam.

„Hallo“, grüßte sie, „Du musst die Neue sein, von der uns Dumbledore erzählt hat.“

„Ja.“

„Ich habe in dem Brief gelesen, dass du deine Identität erst offenbaren darfst, wenn wir in Hogwarts sind - weil es dort sicherer ist.“

„Du hast Recht, ich darf dir aber auch nicht verraten, warum. Das muss ein Geheimnis bleiben.“

„Kein Problem. Kannst du mir denn wenigstens deinen Namen verraten? Oder ist das auch schon zu viel der Preisgabe“, fragte die Rothaarige und lachte freundlich.

„Nenn mich doch bitte Ley. Mehr erfährst du dann, wenn wir in Hogwarts sind, einverstanden?“, antwortete das Mädchen mit der Kapuze.

„OK, Ley“, meinte die Schulsprecherin erfreut und stellte sich ebenfalls vor, „Ich bin Lily Evans, Schulsprecherin. Du bist also neu an unserer Schule?“

Ley nickte.

„Also gut, weißt du schon irgendetwas über Hogwarts?“

Ley schüttelte den Kopf.

„Nun, die Hogwartsschüler sind in verschiedene Häuser, die nach den Gründern der Schule benannt wurden, eingeteilt. Von denen gibt es 4: Hufflepuff, Slytherin, Gryffindor und Ravenclaw. Ich selbst bin in Gryffindor, ein Haus, in dem Mut und Freundschaft hoch angesehn' wird.“

„Oh, dann werde ich wohl nicht nach Gryffindor kommen. Ich stehe nicht gern im Mittelpunkt.“

Lily winkte ab: „Das ist erst mal gar nicht so wichtig. Außerdem entscheidet das der Sprechende Hut, und der irrt sich nie. Professor Dumbledore ist unser Schulleiter. Er ist ein bisschen verrückt, aber genial. Professor McGonagall, sie unterrichtet Verwandlung, ist die Hauslehrerin von Gryffindor und die Stellvertretende Schulleiterin.“

Du müsstest, wie ich, im 7. Schuljahr sein, lass mich dazu bitte auch noch etwas erzählen. Wir sind insgesamt 35 Schüler, 18 Jungs und 17 Mädchen, mit dir jetzt allerdings ebenfalls 18. Uns stehen am Ende des Schuljahres die UTZe bevor, mit denen wir uns bei Arbeitsstellen oder der Zaubereruni bewerben müssen. Weil du ja neu bist und ich nicht weiß, auf welchen Wissensstand du bist, musst du Professor McGonagall oder einen anderen Lehrer noch mal fragen, vielleicht bekommst du ein anderes Prüfungs- oder Lernprogramm als wir.

Hm, da du ein Mädchen bist, solltest du dich vor allem vor ein paar Jungs aus unserem Jahrgang in Acht nehmen: Sie sind sehr draufgängerisch und es gibt kaum ein weibliches Wesen in Hogwarts, das vor ihnen sicher ist.“

„Aha“, antwortete Ley knapp.

Sie hatte noch nicht viel Erfahrung mit Jungen und konnte deshalb kaum etwas zu diesem Thema sagen. Sie ließ Lily einfach weiter reden, die ihr nun etwas über den Schulalltag und Regeln auf Hogwarts erzählte. Draußen dämmerte es bereits, als Lily sich erhob.

„So, ich muss nun los, meine Freundinnen fragen sich bestimmt schon, wo ich bleibe“, sagte sie und fügte zwinkernd hinzu, „Hoffentlich sehen wir uns in Gryffindor wieder, ich würde mich sehr freuen.“

„Das hoffe ich auch, Lily“, sagte Ley glücklich und wäre Lily am liebsten jetzt schon in ihr Haus gefolgt.

Die Rothaarige lächelte und verschwand mit einem letzten Wink wieder auf dem Flur. Ley setzte sich wieder auf den Sitz und wartete den Rest der Zugfahrt ab.

Der Sprechende Hut

Danke an die beiden Kommi-Schreiber Lynette und Lady ily. Es freut mich, das meine Story schon so gut ankommt.

Viel Vergnügen jetzt mit dem nächsten Kapitel.

Vio

Draußen war es bereits stockdunkel, als der Zug in einen Bahnhof einfuhr und stoppte. Ashley blieb in ihrem Abteil solange sitzen, bis der Zug völlig leer war. Dann verließ sie ihr Abteil und lief über den Bahnsteig auf die letzte Kutsche zu, die dort stand. Sie stoppte kurz und ein Schauer lief ihr über den Rücken, als sie das Geflügelte Wesen sah, das vor die Kutsche gespannt war. Es hatte Ähnlichkeit mit einem Pferd, das nur noch aus Haut und Knochen bestand. Es schnaubte und tippte ungeduldig mit dem Fuß. Ley setzte sich schnell in die Überdachte Kutsche, da es zu regnen begonnen hatte.

Sie zuckte fürchterlich zusammen, als sie merkte, dass sie nicht allein war. Als sie jedoch ihr gegenüber erkannte, seufzte sie erleichtert.

„Hast du dich erschreckt?“, fragte Lilys schelmische Stimme.

„Und wie. Noch einmal und ich verhexe dich in eine Büroklammer.“

Die Schulsprecherin lachte: „Professor Dumbledore hat mich gebeten, dich auch noch bis ins Schloss zu begleiten, wo wir dann auf Professor McGonagall treffen. Du wirst zusammen mit den Erstklässlern eingeteilt.“

„Na super, dann sehen mich ja alle“, sagte Ley niedergeschlagen und etwas nervös.

„Keine Sorge, früher oder später wären sie eh alle auf dich aufmerksam geworden. Es ist noch nie jemand Älteres in Hogwarts eingeschult worden.“

Ley nickte unsicher.

Während der Kutschfahrt erzählte Lily ihr persönliche Dinge, die sie bisher in Hogwarts erlebt hatte. So kam sie auch wieder auf die Jungs zu sprechen, vor denen kein Mädchen sicher war.

Lily erklärte ihr, dass es sich um eine Bande der sogenannten Rumtreiber handelte: 3 Jungen, einer Gutausschender als der andere - jedenfalls konnte man das von Zweien behaupten. Diese hießen James Potter und Sirius Black, die Mädchenschwärme schlechthin. Der dritte im Bunde war Remus Lupin, ein aus Lilys Sicht netter und gescheiter Junge, der nicht auf das Niveau seiner Freunde gesunken ist und mit nicht jedem weiblichem Geschöpf in die Kiste springt.

Auch erzählte Lily ihr davon, dass dieser James Potter bereits seit dem 2. Schuljahr ein Date mit Lily wollte. Doch da sie ihn überheblich und arrogant fand, lies sie ihn immer wieder abblitzen.

„Er verdient es halt nicht anders“, sagte sie abschließend, als die aus der Kutsche stiegen und sich auf den Weg zur großen Halle machten. Dort wartete bereits die neue Schar Erstklässler mit Professor McGonagall.

„Ah, Miss Evans, da sind sie ja. Gehen sie bitte in die große Halle, sie können sie mir überlassen.“

„Viel Glück“, wünschte Lily noch, als sie durch die sich schließenden Pforten der großen Halle verschwand.

„Stellen sie sich bitte ans andere Ende der Gruppe, sie werden als letzte von mir aufgerufen“, erklärte Professor McGonagall und Ley fügte sich willig den Anweisungen.

Langsam zog sie nun den Umhang aus und nahm die Kapuze ab. Jetzt, hier in Hogwarts fühlte sie sich sicher und nicht mehr bedroht. In einem Fenster betrachtete ihr Spiegelbild.

Ihre Haare, die den ganzen Tag unter der Kapuze versteckt waren, fielen ihr nun in sanften Wellen über die Schultern und hatten die Farbe von einem intensivem schwarz, welches in den Lichtern der Kerzen an manchen Stellen einen Bläulich-glänzenden Schimmer annahm. Ihre gebräunte Haut verlieh ihren Saphirblauen Augen eine besondere Ausstrahlung und sie konnte den Wind auf ihrem ebenmäßigen, reinen Gesicht spüren. Genüsslich schloss sie die Augen.

Wie sie diesen Umhang doch gehasst hatte. Darunter hatte sie sich so gefangen und abgeschirmt gefühlt, nun konnte sie spüren, wie sie wieder zu Kräften kam und sich wieder frei entfalten konnte.

„Wenn sie mir nun bitte folgen würden.“

McGonagalls Stimme riss sie aus ihren Gedanken. Die Türen öffneten sich wieder und während sie hinter zwei kleinen Mädchen die Halle betrat, kam die Nervosität wieder in ihr hoch. Sie konnte neben sich flüsternde Stimmen hören, und sie war sich sehr wohl im Klaren darüber, dass diese, hauptsächlich Männliche Stimmen, über sie sprachen.

„Guck mal, die Große da.“

„Die ist bestimmt neu.“

„Heißer Feger.“

„Hoffentlich kommt sie in unser Haus.“

Sie bekam hochrote Ohren und war froh, als sie endlich am Lehrertisch ankamen. Kurz darauf wurde auch schon der erste Schüler aufgerufen und nach Gryffindor geschickt. Mit jedem Schüler, der sich an seinen neuen Haustisch setzte, wuchs Leys Nervosität ins Unermessliche. Als der letzte Erstklässler verteilt war, zitterte sie am ganzen Körper.

„Ihr werdet bestimmt gemerkt haben, dass wir heute Abend eine neue Schülerin in unseren Reihen begrüßen dürfen. Sie hatte vorher Privatunterricht in Amerika und ist nun mit ihrer Familie nach England gezogen. Komm bitte nach vorn, Ashley Sylvester O'Bannion, dann werden wir sehen, in welchem Haus du dein 7. Schuljahr verbringen wirst.“

Ashley war überrascht, dass ihre Füße sich automatisch nach vorne bewegten und sie sich auf den Stuhl setzte.

Sie spürte, wie ihr der Hut auf den Kopf gesetzt wurde, ihr allerdings nicht über die Augen rutschte, so wie sie es bei den Erstklässlern beobachtet hatte.

„Soso, O'Bannion, he? Wie ich sehe, hast du dieselben Talente und Eigenschaften wie deine Mutter, ehrgeizig, gerecht und einfühlsam. Aber auch die Charakterzüge deines Vater fehlen nicht, du bist mutig, heimtückisch und hast den Drang, dich nicht immer nach allem zu richten, was dir gesagt wird.“

Doch wo stecke ich dich bloß hin?

Hufflepuff komm nicht in Frage, dazu sind deine Kräfte zu eigen. Für Ravenclaw hast du die Intelligenz und das Wissen, doch ausgeprägter sind die anderen Eigenschaften. Freundlichkeit und Mut sind die Gaben Gryffindors, Heimtückisch und gerissen hingegen die von Slytherin. Hmmm, Schwierig... . Was meinst du?“

„Nun ja, eigentlich ist es deine Entscheidung. Allerdings würde ich schon ganz gern bei Lily Evans bleiben. Außerdem hört man aus diesem Haus nur das Beste. Mein Vater war auch dort.“

„Gryffindor, also. Oder?“

„Wenn ich darf? Ich weiß allerdings auch nicht viel von Slytherin, neugierig wäre ich schon... .“

„Jajah, die Neugierde. Ein wichtiger Faktor. Also nach... .“

Ein neues "zu Hause"

Soo, meine lieben Leser,

hier, im neuen Kapitel, erfahrt ihr endlich, wie es mit unserer Protagonistin, Lily und den anderen weiter geht...

@Lynette: es gibt einen Grund, warum Peter nicht dabei ist. NOCH nicht... Ich sag nur so viel: ich hatte eine ganz gute, originalgetreue Mary-Sue-FF-Idee *muhahahaha*

„...*GRYFFINDOR*.“

Erleichtert nahm Ashley den Hut vom Kopf und lief mit wehenden Haaren hinüber zu Lily.

„Ich bin so froh, dass du nach Gryffindor gekommen bist“, empfing Lily sie und rutschte auf der Bank zur Seite um ihr Platz zu machen.

„Der Hut konnte sich nicht entscheiden, ob er mich nach Gryffindor oder Slytherin schicken sollte. Er hat mich schließlich sogar nach meinen Wünschen befragt. Und ich wollte natürlich zu dir, weil ich hier ja sonst niemanden kenne.“

„Er hätte dich auch nach Slytherin geschickt?“, fragte Lily überrascht.

Ashley zuckte mit den Schultern: „Ist das schlimm?“

„Habe ich dir denn noch nichts über das Haus Slytherin erzählt?“, fragte Lily irritiert, worauf Ashley den Kopf schüttelte.

„Oje. Also, du musst wissen, dass Slytherin *das* Haus ist, dass in den vergangenen Jahren mehr dunkle Magier hervor gebracht hat, als alle anderen Häuser zusammen. Du-weißt-schon-Wer ist auch in diesem Haus gewesen.“

„Du meinst Voldemort?“

Lily zuckte sichtlich zusammen, als Ashley IHN bei vollem Namen nannte.

„Sorry“, entschuldigte sie sich schnell.

„Kein Problem“, meinte Lily und winkte ab.

Ohne das Ashley etwas bemerkt hatte, hatten sich die goldenen Platten und Schüsseln auf den Haustischen mit der herrlichsten Speisen gefüllt. Erst jetzt merkte sie, wie hungrig sie eigentlich war und nahm sich vollen allem etwas.

„Außerdem sagt man von Slytherin, dass dort nur Schüler hinkommen, die reinen Blutes sind und sich ziemlich was darauf einbilden“, mischte sich nun ein Mädchen in das Gespräch ein, das gegenüber von Lily saß.

„Ach wirklich? Boah, sind die eingebildet“, meinte Ashley und guckte mit zusammengekniffenen Augen zum Slytherintisch hinüber, „Wenn ich daran denke, dass ich beinahe dort gelandet wäre...“

„Naja, nun bist du bei uns, in Gryffindor“, meinte nun ein anderes Mädchen.

„Genau, das beste Haus, dass es in Hogwarts gibt.“

„Ashley, darf ich dir meine Freundinnen vorstellen?“, sagte Lily, die den verwirrten Blicken von Ashley gefolgt war.

„Das ist Samantha“, sagte Lily und deutete auf das Mädchen gegenüber von ihr.

Sie hatte lange, blonde Locken und Himmelblaue Augen, eine schlanke Figur und ein hübsches Gesicht. Sie sah aus wie ein Engel.

Sie winkte Ashley zu und meinte: „Kannst mich ruhig Sam nennen, das tun alle meine Freunde.“

„Und das ist Kate“, sagte Lily und deutete auf das Mädchen, das neben Samantha saß. Sie hatte rotblondes, glattes Haar, graue Augen und eine freundliche Ausstrahlung.

„Ihr könnt mich eigentlich auch ruhig Ash nennen. Oder Ley, das reicht“, meinte Ashley.

„OK Ash. Hast du sie eigentlich schon vorgewarnt, Lily?“, fragte Kate.

„Hab ich“, sagte Lily nickend.

„Meinst du diese Jungs, die sich Rumtreiber nennen?“, fragte Ashley nach, worauf die anderen Mädchen

nickten.

„Sie sind eigentlich ganz nett, aber sie sind immer so aufgeblasen und überheblich“, sagte Kate.

„Ganz besonders Black und Potter“, fügte Sam hinzu.

„Potter vor allen Dingen, die es gibt“, sagte Lily in einem säuerlichen Ton, der gar nicht zu ihr passte.

„Welche von den vielen Jungs hier sind denn überhaupt die Rumtreiber?“, erkundigte sich Ashley, die als Antwort nur einen Fingerzeig ans andere Ende des Tisches bekam.

Dort saßen drei Jungs, die alle den Eindruck machten, als würden sie sich für die Könige von Hogwarts halten. Der linke Junge hatte hellbraune Haare, ebenso braune Augen und ein Silbernes Abzeichen in der Form eines Vs am Umhang. Abgesehen von den dunklen Augenringen sah der Junge nicht schlecht aus, jedoch nicht so gut wie der Junge, der neben ihm saß.

Dieser hatte schwarze, zerzauste Haare, Haselnussbraune Augen und trug eine Brille, was seine ausgesprochen anziehenden Äußerlichkeiten jedoch nur betonte. Er war groß, hatte eine kräftige Statur und ein charmantes Lächeln, das er, wie Ashley auffiel, gelegentlich Lily zu warf.

Also musste dies schon mal dieser James Potter sein, der mit dem Abzeichen dann Remus Lupin, der einzige der Rumtreiber, mit dem man sich am besten verstehen konnte. Also musste der letzte Junge, der rechts neben James saß, Sirius Black sein.

Und als Ashley ihn sah, verstand sie auch, warum er *der* Mädchenschwarm von Hogwarts war. Seine, etwas längeren, dunkelbraunen bis schwarzen Haare fielen ihm verwegen ins Gesicht. Er musste sie immer wieder mit einer lässigen Kopfbewegung, bei der mindestens ein Mädchen in seiner Umgebung schmachtend seufzte, aus dem Gesicht werfen. Seine tiefgrauen Augen strahlten etwas Besonderes aus, das konnte sogar Ashley spüren. Er war ein kleines bisschen größer als James, auf dem ersten Blick erkannte man dies allerdings so gut wie gar nicht. Er war auch etwas schlanker, aber nicht weniger muskulös als der Potter-Sprössling.

„Hey Ash.“

Lily wedelte mit ihrer Hand von Ashleys Gesicht rum.

„Was gibt's?“

„Nichts, du hast nur so verträumt in die Richtung geguckt.“

„Hast du jemand Bestimmtes entdeckt?“, fragte Kate und grinste spitzbübisch.

Es dauerte nicht mehr lange, bis das Festessen vorbei war und sie sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum machten. Unterwegs erklärte Lily ihr noch ein paar Besonderheiten des Hauses Gryffindor, die sie ihr noch nicht erzählt hatte.

„Unser Gemeinschaftsraum liegt hinter dem Portrait der Dicken Dame, die jeden Schüler nach dem Passwort fragt. Du darfst es nicht vergessen und auch niemanden aus anderen Häusern verraten. Es wird ab und zu geändert, es hängt dann am Schwarzen Brett aus. Das jetzige Passwort lautet *Schokoladenmuffin*.“

Das Portrait schwang so plötzlich auf, dass Ashley einen Schritt zurück stolperte. Beinahe wäre sie die Treppe rücklings runter gefallen, stattdessen wurde sie von zwei starken Männerarmen aufgefangen.

„Vorsicht Süße, du könntest dir noch wehtun.“

Sie blickte direkt ins Gesicht von Sirius Black. Er grinste sie frech an. Sie merkte, dass sie sofort hochrote Ohren bekam und entwand sich schnell seinen Armen.

„Danke. Ich weiß, dass ich manchmal ein Tollpatsch bin, doch deshalb musst du nicht gleich anfangen, so blöd zu grinsen. Bilde dir bloß nicht ein, dass alle Mädchen auf dich stehen würden, nur weil du sie mal eben aufgefangen hast. Und nenn mich nicht Süße, mein Name ist Ashley!“, warf sie ihm an den Kopf, wirbelte herum und folgte Lily schnell in den Gemeinschaftsraum.

„Was wollte Black denn von dir?“, fragte sie erstaunt.

„Ich bin nur zurück gestolpert. Da meinte er, dass er mich unbedingt auffangen muss. Was für ein Schmierling. Und dann guckt der mich auch noch so blöd an.“

„Hey, Evans.“

Die Rumtreiber hatten den Raum betreten, allen voran James, der Lily verträumt anguckte: „Willst du mit mir ausgehen?“

„Nie und Nimmer“, schrie sie ihn in einer Lautstärke an, die die Wände zum wackeln brachte, „Eher würde ich mit einem Bergtroll ausgehen, als mit dir, Potter.“

James lies Lilys Abfuhr kalt zu lassen, stattdessen grinste er nur noch breiter.

„Hab ich dir eigentlich schon gesagt, dass du unheimlich süß aussiehst, wenn du wütend bist?“

Lilys grüne Augen funkelten ihn zornig an, dann machte sie auf dem Absatz kehrt und machte sich mit Ashley auf den Weg zum Schlafsaal, in dem Sam und Kate schon warteten.

„Was ist passiert?“, fragte Sam, als sie die wütenden Gesichter der beiden Freundinnen sah.

„Hat Potter dich wieder nach einem Date gefragt?“, wollte Kate wissen.

Zur Antwort schnaubte Lily nur.

„Und du, Ash? Was ist passiert, das du schon am ersten Abend sauer bist?“, fragte Sam neugierig.

„Ich habe Bekanntschaft mit Black gemacht, mehr nicht“, sagte sie gleichgültig.

„Oje, Black hat wieder ein neues Opfer gefunden“, flüsterte Sam Kate zu.

„Was sagtest du?“, fragte Ashley, die sich auf ihr Bett geworfen hatte.

„Du hast es gehört?“, fragte Sam ertappt.

„Mein Gott, Sam, du warst noch nie gut im Flüstern“, sagte Lily Kopfschüttelnd und lies sich neben Ashley auf dem Bett nieder.

„Black hat schon wieder ein neues Opfer gefunden?“, wiederholte Ashley mit zusammen gekniffenen Augenbrauen.

„Nun ja, Black hat fast jede Woche ein neues Mädchen an der Hand, wenig später auch in der Kiste“, erklärte Sam kurz und knapp.

„Boa, dieser Fiesling. Wie kann man so etwas machen?“, fragte sie aufgebracht. *Was war Black nur für ein Ochse!*

„Nicht umsonst nennt man ihn auch *Herzensbrecher von Hogwarts*. Und trotzdem stehen alle Mädchen auf ihn.“, meinte Kate seufzend.

„Und jetzt bist du offensichtlich die nächste...“, begann Lily.

„Niemals!“, sagte Ashley entschlossen, „Der soll mich nur kennen lernen, ich werde ihn so zusammenstauchen, dass er nicht mehr weiß, wo oben und unten ist.“

Anerkennend klopfte Lily ihr auf die Schulter: „Komm Ash, wir machen das Potter-Black-Gespann zur Schnecke.“

„Auf jedem Fall.“

Plötzlich musste Ashley gähnen: „Vielleicht sollten wir das auf Morgen verschieben, ich bin Hundemüde.“

Die 4 Mädchen machten sich schnell Bettfertig und waren innerhalb von einer halben Stunde eingeschlafen.

Verehrer

Die folgende Woche wurde für Ashley so anstrengend, dass sie das Gefühl bekam, zuvor noch nie Unterricht gehabt zu haben - ihr Privatlehrer hatte alles so einfach gemacht und sie hatte eben ihre Gewohnheit des Lernens, und diese wurde im Hogwartsunterricht völlig auf den Kopf gestellt.

„Ich werde es nie raffen“, sagte sie verzweifelt, als sie verschiedene Zauber für Verwandlung lernen und merken sollte.

Lily saß ihr gegenüber und hatte sie abgefragt, legte das Buch allerdings beiseite, als sie Ashleys Gesicht sah.

„Hey Ash, das sind doch nur die Zauber, die du bei deinem Privatlehrer halt nicht gelernt hast.“

„Es sind viel zu viele.“

„Dafür kannst du schon andere Zauber, die wir noch nicht können. Den Patronus zum Beispiel. Den können die meisten von uns immer noch nicht.“

„Der *Patronus*. Den brauchen wir auch unbedingt, hier in Hogwarts“, sagte Ashley sarkastisch und packte ihre Sachen ein, „Lass uns in den Schlafsaal gehen. Es gibt gleich Abendessen und davor möchte ich meine Sachen gern noch weg bringen.“

Lily stimmte zu und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Dort nannten sie der Fetten Dame das Passwort und traten ein. Gleich als erstes viel ihnen eine Traube Schüler auf, die um das schwarze Brett herum stand.

„Was da wohl los ist?“, fragte Lily neugierig.

Sam und Kate bahnten sich einen Weg aus den drängelnden Schülern heraus und gingen auf Lily und Ashley zu.

„Das ist die Liste, in die sich die Schüler eintragen sollen, die sich als neue Quidditch-Spieler fürs Hausteam bewerben möchten“, antwortete Kate und hatte plötzlich einen verträumten Ausdruck in den Augen.

„Echt? Cool, dann muss ich mich gleich eintragen“, meinte Ashley und stürmte los.

„Und Kate hat sich natürlich auch gleich eintragen“, meinte Sam und verdrehte die Augen.

„Wieso denn das? Seit wann willst du Quidditch spielen?“, fragte Lily.

„Weil Black und Potter doch auch im Quidditch-Team sind.“

Lily klatschte sich mit der flachen Hand auf die Stirn: „Stimmt ja. Deswegen wollte ich auch nie mitmachen. Hoffentlich hat Ash sich noch nicht eingetragen, sonst-.“

„Was sonst?“

Ashley war wieder zurückgekehrt, mit einem zufriedenen Ausdruck im Gesicht: „Ich bin so froh, dass sie einen neuen Jäger suchen. Das ist die Position, die ich am besten kann.“

„Hör mal Ash, da gibt es etwas, was ich dir noch nicht gesagt habe. Potter und Black spielen ebenfalls in unserem Hausteam mit.“

Ashley klappte der Mund auf: „Nicht ernsthaft, oder?“

„Doch“, seufzte Kate verträumt.

„Na toll, da habe ich mich schon auf Quidditch gefreut. Wehe der Kerl ist auch Jäger, dann geh ich gar nicht erst hin“, ärgerte sich Ashley.

„Was ist mit mir?“

Erschrocken wirbelte sie herum und blickte direkt in das Gesicht von Sirius.

„Nichts ist mit dir“, erwiderte sie trocken.

„Nichts? So... rein gar nichts?“

Ashley merkte, wie sein Gesicht ihrem immer näher kam, so nah, dass sie ihm so tief in die Augen sehen konnte, dass sie Angst bekam, in dieses Grau hinein zu fallen. Ohne länger zu überlegen griffen ihre Hände ein und schubsten den Jungen von ihrem Gesicht weg. Sirius fiel hinten über und stolperte direkt in James rein, der hinter ihm gestanden hatte. Er musste wohl Lily wieder angestarrt haben, sonst hätte er gesehen, dass Sirius auf ihn drauf fiel.

„Nun ja, ganz besonders helle scheint ihr ja nicht zu sein“, meinte Ashley triumphierend und blickte auf die beiden Jungen hinab.

„Wenn wir davon das Gegenteil behaupten dürften? Falls dir aufgefallen sein sollte, wir sind gar nicht mal

so schlecht im Unterricht“, bemerkte James.

„Dafür aber kassiert ihr Massenweise *Trolls* im Unterricht für Liebe und Zuneigung“, konterte Lily kalt.

„Wo du gerade von Liebe und Zuneigung redest, Evans. Möchtest du nicht mit mir ausgehen?“

„Niemals James, wie oft soll ich es dir denn noch sagen?“, schrie sie ihn an, drehte sich wütend um und rauschte, mit Ashley im Schlepptau, in den Mädchenschlafsaal.

„Was bildet der sich eigentlich ein?“

Aufgebracht rannte Lily im Schlafsaal auf und ab, Ashley saß auf ihrem Bett und beobachtete sie.

„Versuch ihn das nächste Mal einfach zu ignorieren“, schlug sie vor.

Lily seufzte.

„Wenn das nur so einfach wäre. Als Schulsprecherin muss ich aufpassen, dass andere Schüler gegen keine Regeln verstoßen. Und das machen Black und Potter am laufendem Band. Remus ist zwar Vertrauensschüler, aber er hat es auch nicht geschafft, die beiden zu bändigen.“

Lily ließ sich erschöpft auf ihr Bett fallen: „Warum können die beiden nicht einfach erwachsen werden? Die anderen Jungs aus unserem Jahrgang habens doch auch geschafft.“

Ashley zuckte nur die Schultern.

„Mal ein anderes Thema. Jetzt wo die anderen weg sind“, Lily krabbelte auf Ashleys Bett hinüber, „Kannst du mir dann nicht erklären, warum du bei deiner Ankunft unbedingt diesen Umhang tragen musstest?“

Ashley sah Lily lange und durchdringend an.

„Du darfst es aber wirklich niemand anderem weiter sagen. Nicht mal deiner Eule oder Katze.“

„Ist es so geheim?“ fragte Lily grinsend. „Ok, ich verprech's.“

Ashley atmete tief ein und wollte gerade beginnen, zu erzählen, als die Schlafsaaltür aufgestoßen wurde und Samantha bis zu beiden Ohren grinsend eintrat.

„Was ist denn mit dir los?“, fragte Ashley, nachdem Samantha auch noch angefangen hatte, Liebeslieder zu singen.

Sie grinste die beiden nur an und ging dann, weiter singend, ins Bad. Lily und Ashley sahen ihr mit geöffneten Mündern hinterher.

„Was war das denn für ein Akt?“, fragte Lily

„Ich glaub, da hat Amor wieder mit seinen Pfeilen um sich geschossen“, meinte Ash kopfschüttelnd.

„Hoffentlich ist es nicht wieder Black“, murmelte Lily.

„Wieso *nicht wieder* Black?“, fragte Ashley entsetzt.

„Oh. Nun ja, Sam war schon mal mit Sirius zusammen. 4 Wochen lang, seine bis jetzt längste Beziehung. Das war letztes Jahr im Winter“, erklärte Lily rasch.

„Nein nein, Black ist es diesmal nicht“, sagte Samantha und guckte aus dem Badezimmer, „Sondern Josh Steward.“

„Der Gut-aussehende Junge aus Hufflepuff? Oh Sam, ich wünsche dir alles Gute“, quiekte Lily und fiel ihrer Freundin in die Arme.

„Hey, mal mal halblang, ich bin noch nicht mal mit ihm zusammen und du redest schon so, als würden wir in 3 Wochen heiraten - hm, keine schlechte Idee.“

„Was hat er denn gesagt?“, fragte Ashley neugierig.

„Nun ja, ihr wisst ja, oder eher Lily weiß es, dass ich schon seit längerem auf Josh stehe. Und jetzt ist er eben im Korridor auf mich zugekommen und hat mich gefragt, ob ich nicht mit ihm nächstes Wochenende nach Hogsmeade gehen möchte.“

„Und du hast ja gesagt?“

Das war vielmehr eine Feststellung von Lily, als eine Frage.

„Natürlich ja, ich bin doch nicht doof.“

„Weiß Kate schon davon?“, wollte Lily wissen.

„Nein, lass es uns ihr beim Abendessen erzählen.“ sagte Samantha.

„Prima, lass' uns sofort hingehen. Doch vorher muss ich mir noch was anderes anziehen“, sagte Ashley, worauf Lily und Sam zustimmten.

„Ich muss wenigstens für heute Abend noch mal aus dieser Schuluniform raus“, kommentierte Ashley, als sie den Schrank aufriss.

Heraus holte sie eine dunkelblaue Röhrenjeans und ein hellblaues T-shirt, das gut zu ihren Augen passte. Samantha zog sich eine $\frac{3}{4}$ -Jenas an und ein rotes Top mit Paillettenmuster, dazu frisierte sie ihre Haare zu einem lockeren Pferdeschwanz. Lily zog sich eine hellblaue, enge Jeans an und dazu ein tiefschwarzes Top, das einen tollen Kontrast zu ihren langen, roten Haaren gab. Dann machten sie sich auf den Weg zum Abendessen.

Peter Davies

Oh mein Gott. Ich habe es tatsächlich getan und weiter an meiner Mary Sue-FF gebastelt. Ich weiß, das letzte Update ist von Anno-Dazumal... Vielleicht kommen ja jetzt regelmäßig neue Chaps, schließlich sind ja jetzt Ferien :)

Vie Spaß,
Vio

Beim Abendessen erzählte Samantha Kate noch einmal in allen Einzelheiten, wie es zu dem Date mit Josh gekommen war. Da Ashley die Geschichte schon kannte, widmete sie sich zwischenzeitlich ihrem Essen. Lily saß momentan nicht neben ihr. Sie war vorhin aufgestanden, da sie noch etwas mit dem Schulsprecher bereden wollte.

„Oh, neben dir ist noch frei, O'Bannion?“

Ashley stieß einen gefährlichen Seufzer aus.

„Erstens Black, nenn` mich nicht immer O'Bannion. Zweitens: ich habe auch einen Vornamen und der lautet nicht Süße. Und drittens: da setzt sich Lily-“

Doch Sirius hatte sich schon auf den freien Platz gesetzt und ohne auf die Proteste von Ashley einzugehen, packte er seinen Teller übertoll mit Bratkartoffeln und fing an, zu essen.

„Erzähl doch mal Ashley, wie war dein Tag?“, wollte er zwischen zwei vollen Gabeln, die er sich rein schob, wissen.

Ashley verdrehte genervt die Augen und rückte, soweit es der Platz zuließ, von Black weg.

„Davon abgesehen, dass du mich Zweimal gefragt hast, ob ich mit dir ausgehen möchte und dass du jetzt neben mir sitzt, ganz gut. Moment, wieso erzähle ich dir das überhaupt - als wenn du dich dafür interessieren würdest.“

„Natürlich interessiere ich mich dafür...“

Ashley schaltete ihr Gehör ab. Sie konnte sich denken, mit was Black sie jetzt wieder zu texten würde („Du bist hübsch, besonders, bla bla bla“...) und sah sich deshalb in der Halle um.

Ihr Blick blieb aus Neugierde und Langeweile bei Lily hängen, die vorne am Lehrertisch stand und mit Professor McGonagall redete. Ein groß gewachsener Junge aus Hufflepuff stand neben ihr und hörte ebenfalls aufmerksam der Verwandlungslehrerin zu.

„Das muss der Schulsprecher sein“, dachte Ashley und führte ihren Becher mit Kürbissaft zum Mund, als sich die beiden plötzlich umdrehten und Ashley das Gesicht des Schulsprechers sah.

Bei dem Anblick konnte sie gar nicht anders, als in ihrer Bewegung inne zu halten.

Sie fand ihn schlichtweg umwerfend: er hatte blonde etwas längere, leicht gewellte Haare, wovon vereinzelt, kurze Strähnen ihm immer wieder ins Gesicht fielen und ihm dadurch einen verwegenden Ausdruck verliehen. Seine Augen hatten eine Farbe von einem tiefen, dunklem Grün, das zur Iris hin heller wurde und eine Form hatten, als würden sie immer lachen.

„...und dann hat Moony uns beauftragt, doch noch ein paar Hausaufgaben für Verwandlung zu erledigen. Hey, was ist los? Wieso lässt du Kürbissaft über seine Hose laufen?“

„Was? OH NEIN!“

Hysterisch sprang sie auf und stellte den Becher ab. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass sie zwar den Becher geneigt, aber nicht getrunken hatte und sich dadurch der gesamte Inhalt auf ihrer Hose gelandet war.

„Oh, und das ausgerechnet bei meiner Lieblingshose“, jammerte sie und der Schreck fuhr ihr durch die Knochen, als Lily mit dem Schulsprecher auf sie zukam.

„Sag mir mal schnell 'nen Spruch zum Trocknen“, forderte sie von Sirius auf.

„Nur, wenn du mich dafür küsst.“

„Nie und nimmer. Jetzt sag schon.“

Sirius seufzte ergeben und holte seinen Zauberstab hervor. Mit einem Schlenker trocknete er Ashleys Hose wieder.

„Und jetzt der Kuss.“
„Ich habe nie gesagt, dass ich dich dafür küssen werde.“
„Es war meine Bedingung.“
„Steck dir deine Bedingung sonst wohin“, fauchte sie leise, da Lily nur noch gut zwei Meter entfernt war.

„Hi Mädels“, sagte sie und guckte Sirius nicht gerade begeistert an, „Tut mir Leid, wenn ich nicht schon eher dazu gekommen bin, aber ich wollte euch nur kurz Peter vorstellen, er ist der andere Schulsprecher.“

„Ist ja nicht schlimm, schließlich haben wir schon in der ersten Woche ziemlich viel Stress gehabt.“ meinte Samantha lächelnd.

„Cool, dass du der andere Schulsprecher bist, Peter. Du warst einer von Vieren, die für uns in Frage gekommen wären“, meinte Kate.

„Danke. Ich muss dann auch mal wieder. Habe noch `ne Menge zu tun. Bis dann, Lily, wir sehn' uns morgen.“

„Alles klar, bis dann.“

„Bis dann“, verabschiedeten sich die anderen Mädchen von ihm.

Während der ganzen Szene hatte Ashley an ihrem Platz gesessen und ihn unauffällig angesehen. Sie hatte sehr wohl gemerkt, dass er sie, als er gehen wollte, angelächelt hatte.

„Warum hast du denn so rote Ohren?“, fragte Lily und setzte sich. Plötzlich bekam Ashley eine so rote Gesichtsfarbe, dass sie Lilys Haaren Konkurrenz gemacht hätten.

„Nichts“, flüsterte sie und musste unwillkürlich grinsen.

Lily verstand sofort und grinste ebenfalls.

„Entschuldigt uns bitte, wir gehen schon mal vor“, sagte sie zu den anderen Mädchen und zog Ashley aus der Halle.

Ein äußerst überraschter Sirius Black sah ihnen nach, bis sie verschwunden waren.

Die beiden Freundinnen spazierten über das Schlossgelände. Es war noch ungewöhnlich warm für einen Spätsommerabend.

Für Lily stand sofort fest, dass Ashley sich über beide Ohren verliebt hatte.

„Und wer ist der Glückliche?“, wollte sie wissen und sah Ashley mit einem bohrenden Blick an.

Diese schien allerdings noch auf Wolke 7 zu schweben und ihr gar nicht richtig zu zuhören.

„Hallo, Lily an Ashley.“

„Hast du sein Gesicht gesehen?“, fragte sie verträumt und setzte sich ins Gras.

„Wessen Gesicht?“

„Das von ihm.“

„Super, das hilft mir auch total weiter.“

„Na, Peters.“

„Peter? Welcher... ? Oooooooh, Ash. Du hast dich doch nicht in Peter Davies verliebt, oder?“

Langsam nickte Ashley und wurde wieder rot im Gesicht.

„Wie süüüüüüüß“, meinte Lily und kniff kichernd die Augen zusammen.

„Ich bin nicht süß“, protestierte Ashley und sah sie mit zusammen gekniffenen Augen an.

„Doch, natürlich bist du das. Gerade jetzt. Ich wusste gar nicht, wie süß du so sein kannst, wenn du verliebt bist“, meinte Lily.

Daraufhin sagte Ashley nichts.

„Er sieht ja auch gut aus“, meinte Lily, „Er ist klug, beliebt und kommt mit allen klar. Und einen tollen Charakter hat er auch, er spielt sogar in der seiner Hausmannschaft als Hüter.“

„Tatsächlich? Oje, wenn ich dann in die Hausmannschaft komme, wird er mich bestimmt nicht mehr mögen, weil ich doch so gern Jägerin wäre.“

„Keine Sorge, soweit solltest gar nicht denken. Ich glaube, du könntest gute Chancen bei ihm haben, im Moment ist er, soweit ich weiß, single.“

„Echt?“

„Japp. Er ist einer der vernünftigsten Jungen aus unserem Jahrgang, nicht so wie unsere Gryffindor-Exemplare. Er ist richtig nett, gerecht und couragiert obendrein. Kein Wunder, dass er Schulsprecher wurde. Außerdem ist er treu - mit seiner letzten Freundin war er über ein Jahr zusammen.“

„Aber wie könnte ich ihn näher kennen lernen? Ich meine, wir kennen uns bisher doch kaum.“

„Hm, da fällt mir schon noch etwas ein, keine Bange.“

„Und wenn es nichts wird?“

Ashley spürte, wie sich Tränen in ihren Augen bildeten.

„Keine Sorge, Süße“., Lily nahm sie tröstend in den Arm, „Wir werden ihm schon noch zu seinem Glück verhelfen.“

Lily lächelte ihre Freundin aufmunternd an, worauf Ashley sich zusammen nahm und die beiden ins Schloss zurück liefen.

Am nächsten Tag war nicht nur Samstag und somit Wochenende - heute würden die Auswahlspiele für den neuen Gryffindorjäger stattfinden. Ashley hatte die Nacht über vor lauter Aufregung nicht schlafen können und war am Morgen so nervös, dass sie gar nicht richtig wahrnahm, wie sie ihren Freundinnen schon auf den Senkel ging.

„Mensch Ash, jetzt beruhige dich, du bist ja schlimmer als ein Flummi auf 'nem Trampolin. Bist du etwa so scharf darauf, endlich mehr Zeit mit Potter und Black zu verbringen?“., fragte Lily, nachdem Ashley ihr während des Frühstücks schon zum X-ten Mal ins Essen gequatscht hatte.

„Nein, das nicht - nicht mal in tausend Jahren. Nein, ich bin nur so aufgeregt. Ich habe noch nie in einer richtigen Quidditchmannschaft gespielt“., sagte sie, vielleicht etwas zu laut, woraufhin Lily sich mit gerümpfter Nase nach hinten drehte.

„Mensch, es muss doch nicht die halbe Welt mitbekommen, dass du Gryffindors neue Jägerin werden willst.“

Geduckt blickte sich Ashley ebenfalls um. Zwei Mädchen aus Ravenclaw gingen, mit Büchern auf den Armen, an ihnen vorbei und flüsterten miteinander. Ashleys Blick verfinsterte sich augenblicklich, als sie die Worte *Jägerin*, *unmöglich*, und *eingebildet* vernahm.

„Das war mehr als offensichtlich, dass sie über mich geredet haben“., stellte sie mit einem finsternen Gesichtsausdruck fest, der den beiden Mädchen galt, die nun durch das Portal hinaus in den Innenhof liefen.

„Wer sind die?“

„Das waren Doreen und Emma“., erklärte Lily, „Sie sind ebenfalls in unserer Stufe und, wie du gemerkt hast, in Ravenclaw. Ich und Emma führen immer einen kleinen Krieg, weil sie meint, sie wäre die bessere Jahrgangsbeste.“

„Streber also auch noch?“., hakte Ashley nach.

„Klar, warum sind sie sonst in Ravenclaw? Da kommen alle Streber, und vor allem Zicken, hin“., mischte sich nun Samantha ein.

„Oh Mann, da bin ich froh, bei euch gelandet zu sein“., meinte Ashley erleichtert und beendete ihr Frühstück, weil nicht zu spät zu den Auswahlspielen kommen wollte.